



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

und Roß, es wäre Raum genug im Hause. Aber die Nothwendigkeit gebot, und so kehrten wir dem gastfreien Hause den Rücken, und gingen in unsern Khan, um nach kurzer Rast an Tegea vorbei nach Sparta weiter zu reisen.

Literatur.

Arbeiten der k. russ. Gesandtschaft zu Peking über China, sein Volk, seine Religion, seine Institutionen, socialen Verhältnisse u. s. w. Aus dem Russischen von Dr. C. Abel und F. A. Medlenburg. Berlin, bei F. Heinicke. 1858. Zwei Bände. — Seit etwa zweihundert Jahren haben die Russen in Peking einen Absteigehof für Kaufleute, ein Kloster und eine Kirche. Die Kirche wurde von gefangnen Russen gegründet, welche die Mandschu von den Ufern des Amur entführt und dem Corps der gelben Fahne zu Peking (der kaiserlichen Leibwache) einverleibt hatten. Seit jener Zeit befindet sich eine ständige „geistliche Mission“ von Seiten Rußlands hier. Zuerst auf sieben, jetzt auf sechs Jahre entsendet, hat sie den Gottesdienst für die Nachkommen jener Russen zu versehen, welche griechisch-katholisch geblieben sind, und sich im Uebrigen mit dem Studium der Sprachen und Einrichtungen des Landes zu beschäftigen. Gegenwärtig besteht sie aus einem Archimandriten, drei Hieromonachen, vier Studenten, einem Arzt und einem Maler. Diese Männer haben, da sie nie als Missionäre auftraten, stets völlige Freiheit der Bewegung genossen, und niemals traf sie Verfolgung. Ihre Arbeiten über Land und Volk, die uns hier vorliegen, sind sehr gründlich und geben eine Menge der interessantesten neuen Mittheilungen über das Reich, das sich jetzt dem europäischen Verkehr erschließt. Besonders werthvolle Aufsätze sind folgende: Ueber das Grundeigenthum in China — die Ereignisse in Peking beim Fall der Mindynastie — häusliche Gebräuche (Hochzeiten und Begräbnißfeierlichkeiten) der Chinesen — Ursprung und erste Thaten des mandschurischen Hauses — drei Artikel über Buddha und den Buddhismus — über die chinesische Medicin.

Mit **Nr. 40** beginnt diese Zeitschrift ein **neues Quartal**, welches durch alle **Buchhandlungen** und **Postämter** zu beziehen ist.

Leipzig, im September 1858.

Die Verlagsbandlung.

Verantwortlicher Redacteur: D. Moriz Busch — Verlag von F. A. Herbig
in Leipzig.

Druck von C. E. Elbert in Leipzig.